



KONTAKT

Sarah Bäumchen

Leiterin Kommunikation und Politik

+49 (0) 30 / 72 62 07 - 111



KONTAKT

Nima Nader

Leiter Klimapolitik | Projekt Metalle pro Klima

+49 (0) 30 72 62 07 - 102

METALLE PRO KLIMA

Brüssel-Dialog zum Klimaschutzpotenzial des Metallrecyclings

Das Circular Economy Paket der Europäischen Kommission befindet sich derzeit in der heißen Phase des Gesetzgebungsprozesses. Zu diesem Anlass hat Metalle pro Klima in Brüssel eine Abendveranstaltung ausgerichtet, um mit Vertretern der Kommission und des Europäischen Parlaments über das Legislativpaket zu diskutieren.

29.09.2016

Das Circular Economy Paket enthält Vorschläge zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, um weitere Potenziale beim Recycling auszuschöpfen. Für den 7. November 2016 wird eine Entscheidung des Europäischen Parlaments darüber erwartet.

Der Metalle pro Klima-Vorsitzende Roland Leder betonte in seiner Eröffnungsrede die herausragende Stellung Brüssels bei den Themen Recycling und Klimaschutz. Er wies darauf hin, dass bei allen nationalen und europäischen Anstrengungen das Klima nur global geschützt werden kann. Daher sind umfassende Maßnahmen zum Schutz vor Carbon Leakage notwendig. „Diese sollen nicht nur die Industrie und die mit ihr verbundenen Arbeitsplätze vor Abwanderung schützen, sondern vor allem das Klima“, stellte Leder klar. In diesem Kontext bereiten ihm die Vorschläge einer Reihe EP-Abgeordneter zur Reform des Emissionshandels große Sorge.



Dr. Matthias Buchert, Bereichsleiter Ressourcen & Mobilität am Öko-Institut, stellte die wichtigsten Ergebnisse der Studie „Klimaschutzpotenziale des Metallrecyclings und des anthropogenen Metallagers“ vor. In seinem Vortrag machte er deutlich, dass das Metallager in Deutschland weiterhin deutlich ansteigen wird. Das Recycling dieser Metalle kann zu erheblichen Einsparungen an Treibhausgasen führen. Grund hierfür ist, dass das Recycling von Metallen deutlich weniger Energie benötigt als die Primärerzeugung.

„Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass das Klima nur global wirksam geschützt werden kann“ - Roland Leder

In einer anschließenden Paneldiskussion herrschte Einigkeit darüber, dass das Circular Economy Paket ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist. Ulf Bauer, Vice President der Aurubis AG, konnte anhand der Recyclingmaßnahmen in seinem Unternehmen verdeutlichen, dass Recycling wahrlich in der DNA der Metalle liegt. Besonders wichtig sei jedoch, dass die Verfügbarkeit von Rohstoffen garantiert werde; so Bauer. Hierzu gehört die Vermeidung illegaler Exporte.

Der CDU-Abgeordnete Karlheinz Florenz würdigte dabei die Beweislastumkehr bei Elektroaltgeräten, bei der die Exporteure die Funktionalität der Geräte nachweisen müssten. Aus Sicht von Gwenole Cozigou, Direktor in der DG GROW, sind für die Verhinderung illegaler Exporte vor allem die Mitgliedsstaaten verantwortlich. Gleichzeitig ist eine stärkere Verpflichtung zu Inspektionen erforderlich. Gesine Meißner, Europaabgeordnete der FDP, möchte Politik und Produzenten gemeinsam in die Pflicht nehmen. Produzenten müssen motiviert werden, innovativ zu sein. Die Rahmenbedingungen hierfür muss wiederum die Politik aufstellen. Sie wies jedoch darauf hin, dass diese auch erreichbar sein müssen.



Hinweis: Alle Fotos der Veranstaltung in Brüssel finden Sie [hier](#).